

## **Exponat des Monats**

**November 2017**

### Die Anstellungsurkunde Konrad Adenauers als Oberbürgermeister der Stadt Köln

In diesem Monat jährt sich zum 100. Mal der Amtsantritt Konrad Adenauers als Oberbürgermeister der Stadt Köln.

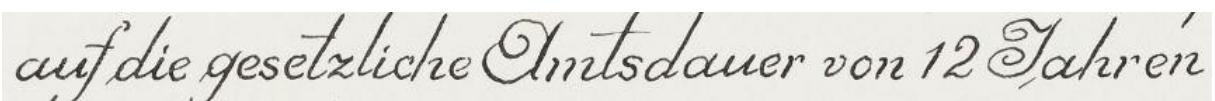
Adenauer war bereits seit 1906 einer von acht Beigeordneten der Stadt Köln und seit 1909 erster Beigeordneter, Finanz- und Personalreferent sowie erster Stellvertreter des amtierenden Oberbürgermeisters Max Wallraf. Am 18. September 1917 wurde er einstimmig von der Stadtverordnetenversammlung zum Oberbürgermeister der Stadt Köln gewählt.

Vorrausgegangen war dem ein langwieriger Prozess. Als im Februar 1916 der Aachener Oberbürgermeister Philipp Veltmann starb, bekam Adenauer zunächst diesen Posten angeboten. Doch er lehnte ab, da die Möglichkeit zu bestehen schien, dass Oberbürgermeister Wallraf Köln wegen eines höheren Postens in der Reichsregierung nach Berlin wechseln würde. Adenauer sollte Recht behalten. Im August 1917 verließ Wallraf Köln, und die Stelle des Oberbürgermeisters musste neu besetzt werden. Adenauer, der im März 1917 jedoch einen schweren Verkehrsunfall erlitten hatte, befand sich noch zur Kur im Schwarzwald. Eine Delegation der Zentrumsparlei besuchte ihn dort, auch um seinen geistigen und körperlichen Zustand auf eventuelle Folgeschäden zu prüfen. Nachdem sich diese Sorge als unbegründet erwiesen hatte, verhandelte die Zentrumsfraktion erfolgreich mit den liberalen Stadtverordneten über die Wahl Adenauers.

Die offizielle Ernennung erfolgte am 18. Oktober durch den Regierungspräsidenten der Rheinprovinz. Die Anstellungsurkunde ist auf den 29. November 1917 datiert. Damit wurde Konrad Adenauer – mit gerade einmal 41 Jahren – zum jüngsten Oberbürgermeister des Deutschen Reichs.

In der Urkunde sind die grundlegenden Bedingungen für Adenauers Anstellung festgehalten.

Zunächst wäre da die Amtsdauer, welche auf zwölf Jahre festgelegt war – aus heutiger Sicht eine unvorstellbar lange Amtsperiode.



*auf die gesetzliche Amtsdauer von 12 Jahren*

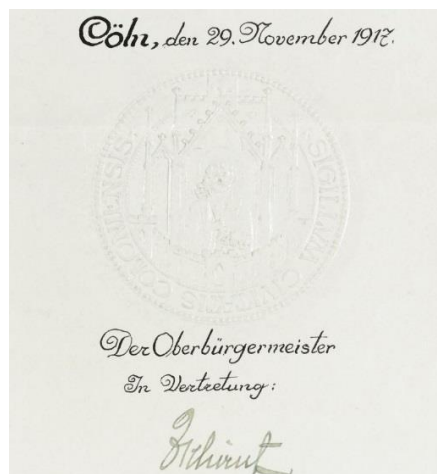
Hieraus erwuchs den Bürgermeistern ein Gestaltungsspielraum, den sie voll ausnutzen. Dieses Privileg wurde von Zeitgenossen durchaus auch kritisch betrachtet. Gustav Stresemann etwa schrieb in seinen Erinnerungen 1925: „Die Oberbürgermeister des heutigen Deutschland sind die Könige der Gegenwart.“

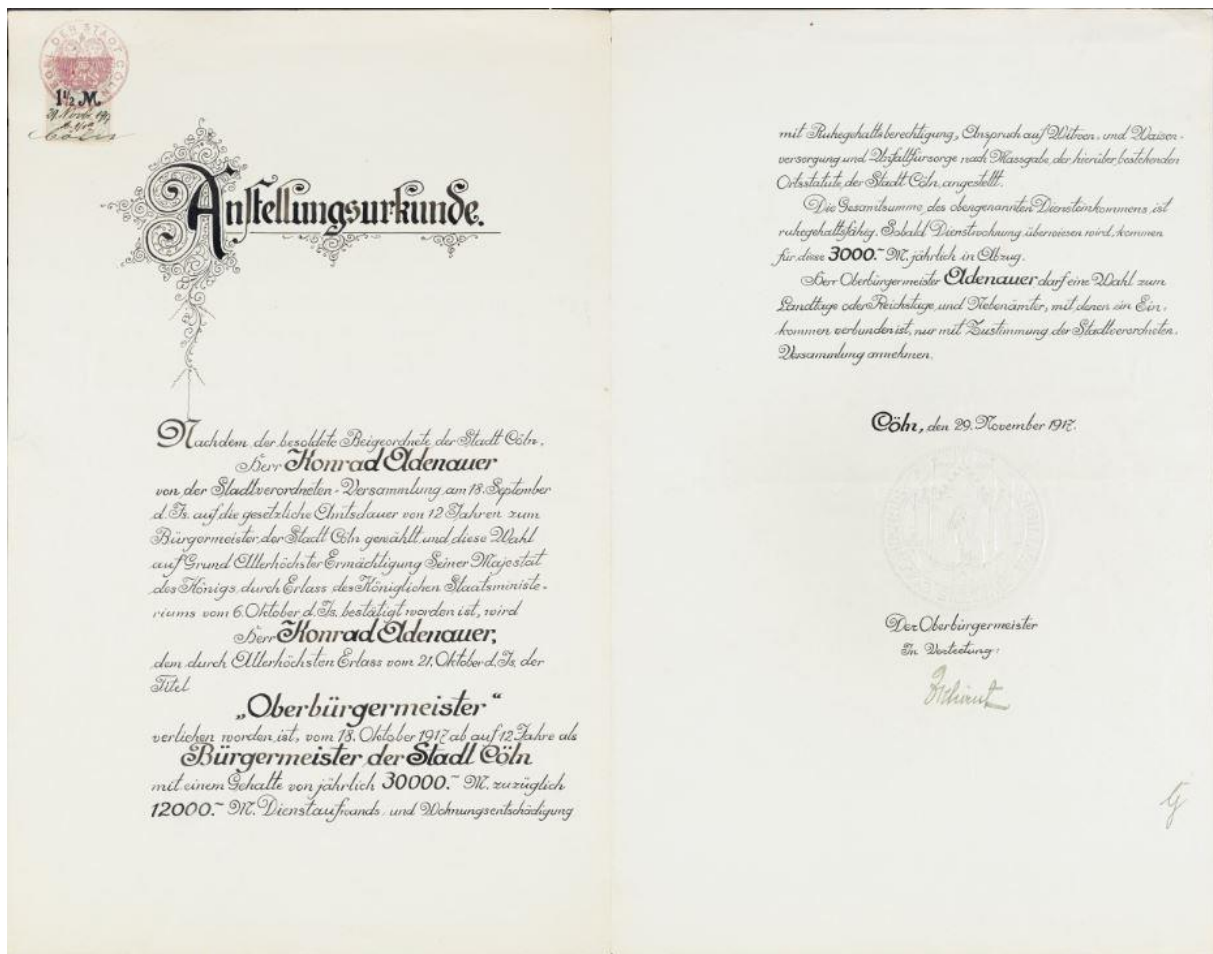
Auf der Urkunde ist auch – wie im Kaiserreich obligatorisch – vermerkt, dass die Wahl Adenauers „auf Grund allerhöchster Ermächtigung Seiner Majestät des Königs [von Preußen] [...] bestätigt worden ist.“ Damit wurde die Souveränität des Monarchen auch bei einem solchen Akt auf kommunaler Ebene explizit herausgestellt.

Ein weiterer interessanter Punkt ist das auf der Urkunde vermerkte Jahresgehalt Adenauers. Er bezog demnach ein „Gehalte von jährlich 30000. M[ark] zuzüglich 12000 M[ark] Dienstaufwands und Wohnungsentschädigung“. Bereits vor seiner Wahl hatte Adenauer sich die Gehälter der Oberbürgermeister verschiedener deutscher Großstädte auflisten lassen und sein künftiges Gehalt hart verhandelt.

*mit einem Gehalte von jährlich 30000.- M., zuzüglich  
12000.- M. Dienstaufwands und Wohnungsentschädigung*

Im unteren Teil der Urkunde ist das Siegel der Stadt Köln als Wasserzeichen geprägt. Unterzeichnet ist sie – in Vertretung für den Oberbürgermeister – vom Beigeordneten Zschirnt, der auch die Sitzung während der Wahl des Oberbürgermeisters geleitet hatte.





Der Antritt Adenauers wurde positiv in der öffentlichen Meinung wahrgenommen. So beschrieb ihn der *Kölner Local-Anzeiger* in seinem Artikel zur Oberbürgermeisterwahl vom 19. September 1917 als Mann „[mit] vorbildlicher Pflichttreue, die keine Rücksicht auf sich selbst kennt und die ganze Kraft des Mannes in den Dienst der Sache zu stellen bereit ist“. Zudem habe er „den Nachweis zur Genüge erbracht [...], daß er vollauf befähigt ist, die Geschicke Kölns in einer ihrer Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft entsprechenden Weise zu leiten“. Selbst die den Sozialdemokraten zugeneigte *Rheinische Zeitung* schreibt am gleichen Tag: „Daß Adenauer auf irgendeinem der ihm bisher zugewiesenen Posten versagt hätte, diese Behauptung haben wir nirgends vertreten gefunden.“ Und weiter: „Eines glauben wir von Herrn Adenauer zu wissen: er hat soziales Gefühl und soziales Verständnis. [...] Seine Herkunft aus den breiten Schichten des Volkes wird ihm das vielleicht erleichtern.“

Adenauer blieb bis 1933 im Amt. Die Nationalsozialisten setzten ihn am 13. März ohne Rechtsgrundlage ab.

Seine Regierungszeit prägt das Stadtbild Kölns bis heute.

Ein Faksimile der Urkunde kann in der neuen Dauerausstellung der Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus betrachtet werden.



Eigentümer: Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus

Text und Foto: Marius Engel

Literatur:

Schwarz, Hans-Peter: Adenauer. Der Aufstieg 1876–1952, 2. Auflage, Stuttgart 1986.

Kleinertz, Everhard: Konrad Adenauer als Beigeordneter der Stadt Köln (1906–1917). In: Steh-kämpfer, Hugo (Hrsg.): Konrad Adenauer. Oberbürgermeister von Köln, Köln 1976, S. 33–78.

Schulz, Günther (Hrsg.): Konrad Adenauer. 1917–1933 , Dokumente aus den Kölner Jahren, Köln 2007, S. 21–27.